



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

10 Christi wolthat vnd freundlichkeit gegen armen sündern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij/

Christen des gleichen thun sollen/ wie er thuet/ der für aller Welt/ sonderlich den grossen heiligen/ seinen eigen Jüden/ für einen Samariter gehalten/ Das sie des gleichen (weil es doch ander leute nicht thun) auch sich der armen/ verlassen/ hilflosen not annemen/ vnd wissen/ was sie den selben thun/ das haben sie Christo/ als jrem Liehesten gethan.

Christus wol-
that/ an
dem Sama-
riter surge-
bildet.

Al diesem Samariter bildet vnd zeiget nu Christus die wolehat/ hilffse vnd trost/ so er thuet in seinem Reich/ durch das Euangelium/ welches ist eben das/ dauon er anfanglich den Jün- gern gesagt hat/ Selig sind die augen/ die da sehen/ das jr sehet etc. Malet auffs tröstlichste/ was der Glaube an jm habe/ vnd wie fern sein Euangelium von der lere des Gesetzes (welches die Priester vnd Leuten auch haben) vnterschieden sey/ dauon bisher reichlich gesagt. Allein das man solches in diesem bilde ansehe/ wie vns/ die wir in sünden wider Gottes gebot gefallen/ vnter Gottes zorn gelegen/ müssen des ewigen tods sterben/ durch jm ist wider geholfen/ das wir Gottes gnad/ trost vnd leben des gewissens empfaben/ vnd auch anfaben das Gesetz zu halten.

Christi
freundliche
Fest vnd hil-
ffse an den
armen Sün-
dern.

Das ist vnser Heubtartikel der Lere des Glaubens/ der vns sagt/ das wir nicht vns selbs können helffen/ noch kein werck oder Gesetz lere/ Sondern er mus es anfaben in vns/ der nicht mit Gesetz auff vns treibet/ so wir vnser sünde vnd elend füllen (denn das selb gehöret den sichern Geistern/ wie dieser Schriftgelehter/ die nicht wollen sünd- der gescholten sein) Sondern sich vnser hertzlich erbarmet/ dazu freundlich vnd tröstlich ist/ durch sein Wort/ vnd selbs den verwundten verbindet/ vnd auff sein thier leget/ pfelet vnd wartet/ Denn er hat allein durch sich selbs vnser Erlösung müssen ausrichten/ vnd für vns dahin tretten/ auff seinem leibe vnser sünde vnd not tragen/ Selbs auch solches vns verkündigt/ vnd das tröstliche Wort gibt/ dadurch wir verbunden vnd geheulet werden.

Wein vnd
Öle in die
wunden ge-
gossen.

Das heisse Wein vnd Öle in die wunden gegossen/ welches beides ein gute

erzney ist der verwundten. Denn Wein helt das fleisch rein vnd frisch/ das die wunden nicht faulen vnd eitern. So ist sonderlich dem Jüdischen land gegeben der Balsam (das ist das edelste vnd köstlichste Öle) welcher ist für alle dinge heilsam zu allerley scheden. Das ist die Predige des heiligen Euangelij/ welches die beide stück thuet/ Behelet die ewigen gewissen in der erkenntnis jrer sünde vnd gebrechens/ das sie nicht scheu werden/ noch auffhören der Gnade zu begeren/ Vnd daneben sie tröstet der gnade vnd vergebung/ vnd also auch inmerdar/ besser machet mit dem Menschen/ bis das er wider gesund wirdet/ vnd nu wider eines gesunden werck beginnet zu thun.

Dazu brauchet er nu auch des Amptes vnd diensts der Kirchen/ welcher er befehlhet solcher zu warten vnd zu pfelegen/ durch dasselbe Ampt vnd Geist/ so er jr gibt/ Vnd heisset sie bey solchen vnterschieden/ mit allerley/ was zur stercke vnd besserung dienet/ trösten/ vermannen/ anhalten/ straffen etc. Vnd sagt jr/ was sie daran thun/ vnd erbeiten/ das wolle er auch vergelten.

Sihe/ das ist die Lere vnd krafft des Euangelij/ vnd der schatz/ dauon wir selig sind/ welches vns dazu bringet/ das wir auch anfaben das Gesetz zu erfüllen. Denn wo die grosse grundlose Liebe vnd wolthat Christi erkand vnd gegleubt wird/ da quillet auch heraus die Liebe/ beide/ zu Gott vnd dem Liehesten. Denn durch solch erkenntnis vnd trost/ bewegt der heilige Geist das hertz/ das es Gott hold wird/ vnd jm zu lob vnd danck/ auch gemetheuet was es sol/ hütet sich für sünden vnd ungehorsam/ vnd gibt sich willig dahin/ jederman zu dienen vnd helffen/ Vnd wo es in dem noch schwachete fület/ wider sein fleisch vñ den Teufel streitet/ mit anruffung Gottes etc. Vnd also jmer in dem Glauben hinauff sich helt an Christum/ wo es für sich selbs dem Gesetz nicht gnug thuet/ tröstet sich des/ das er es erfüllet/ vnd jm seine fülle vnd stercke schencket vnd mittheilet/ Vnd also bleibet alle zeit vnser Gerechtigkeit/ Erlösung/ Heiligkeit etc.

Das

Das ist die rechte weise dazu zu kommen / das das Gesetz gehalten werde / davon dieser blinder Blügling nichts weiß / Aber Christus hiemit sein zeiget / das man dis müsse zuvor haben / nemlich / das Euangelium hören / vnd an Christum glauben / ehe man zu erfüllung des Gesetzes kompt / Sonst ist nichts denn heuchelei / vnd lauter lediger rhum vnd wort vom Gesetz / on hertz vnd leben .

Zuwort
auf der So
psten lä
gen / von
reden der
vermässe.

HJE solten wir auch denen antworten / so dieses Euangelij zu jrer lesterlichen Lere misbrauchen / da Christus sagt vom Samariter / der den Kranken dem Wirte besilhet / vnd da er im die zween grosschen gibt / zu im spricht / So du etwas darüber wirst darthun / wil ich dir bezalen / wenn ich wider kome .

Denn daraus haben die Mönche vnd Sophisten jre lügen erdacht von den wercken / die sie heissen / Opera supererogationis / Werck der vbermässe / oder vberlange werck / da ein Mensch mehr thue / denn im von Gott geboten / das er sonst nicht schuldig were . Vnd solche lügen mit ander lesterung bestetigt / da sie aus der Predige Christi / da er die zehen gebot aualegt / Matth. 5. Kete gemacht haben / Vnd darnach solches auff jre Möncherey gedeutet / als weren sie die grossen Heiligen / denen es viel zu gering Gottes Gebot zu halten / sondern darüber viel vnd grosse vbermässige werck theren in jrem Orden / dafür er nicht allein jnen viel mehr denn den Himel schuldig were zu geben / sondern auch andern Leuten / welchen sie solche jre vberlange werck wolten mittheilen / das ist / jre Lügen vnd lesterung vmb gelt verkeuffen .

Vmmer
schimpfe lä
gen der Pa
psten .

Solches hat dazu jr Gott der Papst bestetigt / vnd solche seine Heiligen Canonisirt vnd erhaben / als die hiemit seine Gottheit vnd gewalt auch vber die todten im fegefeuer gestercket . Das ist doch gar zu grobe vnuerschempfte lesterung / weit vber dieses Schriftegelerten vnd seines gleichen blindheit vnd vermessheit / Denn sie nicht allein gerhümet sein wollen / Das sie Gottes gebot gehalten (der sie doch keines verstehen /

noch das kleineste mit ernst zu halten denken) Sondern wollen viel höher vnd mehr gethan haben / denn alle Heiligen / die Gott selbs in der Schrift rühmet / Welche doch alle bekennen / das sie für sich selbs das Gesetz nicht gehalten / vnd müssen vmb das / so sie nicht erfüllen / gnade vnd vergebung bey Christo suchen vnd bitten .

Pfui der schanden / das man in der Kirchen Christi thar sagen / von wercken oder stenden / die da sollen vberlang sein / vnd mehr gethan heissen / denn Gottes gebot fordert / So doch Christus öffentlich von aller Menschen leiben sagt / Luc. 17. So jr alles gethan habe / was euch befolhen ist / so spricht / Wir sind vnnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zu thuen schuldig waren .

Alles so wie
Gotte thun
können / sind
wir aus sel
nem gebot
schuldig .

Da hörestu / das es eitel schuld vnd pflicht ist / wenn auch schon jemand das ziel erreicht (das doch kein Heilige auff erden thuen kan) das er alles gethan hette / vnd nichts dauon zur hümen hat / das im Gott dafür danken müsse .

Was wil man doch für besser vnd höher werck finden oder nennen / die da nicht sollen von Gott geboten sein ? Denn ob sie schon lange geiffern von der Junckfrawschafft / so frage ich / ob solch werck könne besser sein / denn das da heisset / Gott lieben von ganzem hertzen ? Ja / ob es auch / ausser dem selben gebot könne gehen oder gethan werden / sol es anders gut vnd Gott gefellig sein ? Wie ist es denn möglich / die vbermässe zu treffen / oder etwas bessers zu thuen ?

Vnmöglich
ists / mehr
oder bessers
für Gott zu
thun / denn
diese sehen ge
bot leeren .

Denn / was kanstu gutes thuen / das du nicht entweder Gotte oder dem Menschen thuest / aus der liebe / die du schuldig bist / bey deiner ewigen verdammis . Was kan ein Vater vnd Mutter mehr thuen gegen jrem Kinde / Ja / was kan Gott selbs vnd Christus mehr gegen vns thuen / denn das er vns liebet ? Was ist es denn / solche schendliche lügen vnd narrenteding fürgeben / von etlichen wercken / die da vbermassen vber die gebotenen / so doch niemand das mas der zehen Gebot völliglich auff erden erlanget ?

Ob iij Zwar